

Biofilmographie

Miguel Pérez, geb. 15. 12. 1943 in Buenos Aires; 1964/65 Filmstudium an der Universität von La Plata; von 1965 - 69 Cutterassistent bei Gerardo Rinaldi und Antonio Ripoll; ab 1969 bis 1981 Dozent für Schnitt am 'Centro Experimental' des staatlichen Film-instituts. Von 1971 - 1982 Theaterstudium, u.a. Regie. Von 1969 - 82 Schnitt von Werbefilmen, kurzen und mittellangen Filmen sowie zahlreichen langen Dokumentar- und Spielfilmen.

Film

1983 *La Republica perdida I*

1986 LA REPUBLICA PERDIDA II

EL RIGOR DEL DESTINO

Die Strenge des Schicksals

Land	Argentinien 1985
Produktion	Gerardo Vallejo, Tucumán

Buch, Regie	Gerardo Vallejo
-------------	-----------------

Kamera	Yito Blanc
Schnitt	Luis Mutti
Ton	Miguel Babuini
Ausstattung	Abel Facello
Kostüme	Beatriz Di Benedetto

Darsteller

Carlos Carella, Alejandro Copley, Leonor Manso, Ana María Picchio, Víctor Laplace, Alberto Benegas

Uraufführung	29. 8. 1985
--------------	-------------

Format	35 mm, 1:1.66, Farbe
Länge	100 Minuten

Inhalt

Ein Junge aus Tucumán, der Zuckerprovinz im Norden Argentiniens, kehrt mit seiner Mutter nach siebenjährigem Aufenthalt in Spanien heim. Das Wiedersehen mit seinem Großvater ermöglicht es dem Jungen, die Geschichte seines Vaters kennenzulernen. Dieser war als Rechtsanwalt Vertreter der Zuckerarbeiter und 1976 an einem Herzinfarkt gestorben. Aus den Erzählungen des Großvaters und der Lektüre eines Tagebuchs, das sein Vater ihm hinterlassen hat, entsteht so ein Einblick in das wechselvolle Leben des Rechtsanwalts. Sein Engagement war eng mit dem Existenzkampf der Zuckerarbeiter verbunden und stellt nun für den Jungen das kollektive Gedächtnis dar, den Ort und die Zeit, in der er geboren wurde und die Umstände, die sein Schicksal bestimmten.

Hiervon ausgehend ist der Film für mich eine Möglichkeit der Suche nach der Identität, ein Versuch, in die innere Welt meiner eigenen subjektiven Erfahrungen und Bedürfnisse sowie in die kollektive Geschichte des Volkes von Tucumán vorzudringen.

Der Film ist aber auch eine Liebeserklärung an die drei Generationen meiner Geschichte: Die Generation des Greises mit seinen schmerzlichen Erfahrungen, die ihn veranlaßten, sich in die Natur zurückzuziehen, 'um das emotionale Gleichgewicht wieder-

zufinden'. Er ist der Freund der Bäume, des Wassers, der eingeborenen 'Calchaqués', seiner Hühner, eines Hundes, eines Papageis, der Ameisen und der imposanten Berge, die sein Haus in Taifí del Valle umgeben. Er hat nur einen Feind: das Ungeziefer, 'das nicht teilen kann'. Dieser weise Kazique, der nach der blutigen Niederschlagung des Hungermarsches von 1967 eine tote Frau auf seinen Armen trug, der erst im Alter lesen und schreiben gelernt hat, vermochte seine Wunden zu heilen. Und ist heute, angesichts seines Enkels, in der Lage, die Hoffnung wiederzufinden. Im Zusammenleben mit ihm kann er wieder Menschlichkeit und Würde ausstrahlen und des toten Sohnes gedenken.

Dieser Anwalt der Arbeiter stellt die andere Generation dar, die unsrige, die Opfer der Gewalt und Intoleranz wurde. Sein Tagebuch enthält Aufzeichnungen, die er kurz vor seinem Tod niederschrieb: ein Zeugnis des Krieges, den das Volk nicht wollte, und eines Lebens voller Konflikte und Widersprüche. Und dann ist schließlich da die Generation des Jungen, der zu seinen Wurzeln zurückkehrte und seine Identität sucht.

Gerardo Vallejo

Biofilmographie

Gerardo Vallejo, geb. am 4. Januar 1942 in San Miguel, der Hauptstadt von Tucumán, einer der ärmsten Provinzen Argentiniens. Eltern: spanische Bauern. 1960 - 65 Studium an der berühmten Dokumentarfilmschule in Santa Fe, Schüler von Fernando Birri.

1962 *Azúcar*, kurzer Dokumentarfilm.

1965 *Las cosas ciertas*, kurzer Dokumentarfilm.

1966-68 Mitarbeit an *La hora de los hornos*.

1968 *Ollas populares*, kurzer Dokumentarfilm über das Elend in Tucumán.

1971 *El camino hacia la muerte del viejo Reales*, Spielfilm.

1972-74 Dokumentarfilmreihe für das Fernsehen mit dem Titel *Zeugnisse von Tucumán*.

1974 Nach einem Attentat Emigration nach Panama.

1975-76 Arbeit in Panama zusammen mit der Filmgruppe GECU.

1975 *Unidos o dominados*, Dokumentarfilm, Schnitt von *Ligar el alfabeto a la tierra*, Dokumentarfilm von Pedro Rivera

Bayano prioridad uno, Dokumentarfilm, zusammen mit Pedro Rivera

Compadre vamos palante, Dokumentarfilm.

1977 Kamera zu *La historia de un soldado sin ejército*, kurzer Dokumentarfilm von Sergio J. Cambefort. Neues Domizil in Spanien.

1978 *Reflexiones de un salvaje*, Spielfilm.

1979 Gründung einer Filmschule in Madrid.

1985 EL RIGOR DEL DESTINO